

47. Landesparteitag

am 4. November 2017 in Neukieritzsch

Seite 1/4

Thema: Hochschulpolitik

Antragsteller: Jungliberale Aktion Sachsen

Der Landesparteitag möge beschließen:

1 Die FDP Sachsen fordert eine umfassende Reform des sächsischen Hochschulsystems. Diese
2 gliedert sich in die drei nachfolgenden Bereiche.

3
4

5 **1. Studenten**

6

7 Die Interessen der Studenten an den sächsischen Hochschulen werden zum Teil nur ineffizient
8 durch die lokalen Studentenvertretungen durchgesetzt. Das zwar gut erdachte aber schlecht
9 gealterte StuRa-System leistet keine optimale Arbeit mehr.

10 Deshalb fordern wir:

11

12 **Mehr parlamentarische Demokratie in den StuRä!**

13

14 Das sächsische Hochschulfreiheitsgesetz ist in puncto gesetzliche StuRa-Zusammensetzung
15 umfassend zu reformieren. Die bisher geltenden Regularien des Mehrheitsprinzips für
16 Fachschaftsräte im StuRa sind zu Gunsten einer vollständigen Demokratisierung der
17 Hochschulgremien abzuschaffen. Die Studentenräte der sächsischen Hochschulen sollen sich
18 rein aus freien, unabhängigen, geheimen und direkten Wahlen konstituieren und legitimieren
19 dürfen.

20

21 **Echte Politische Hochschulgruppen!**

22

23 Die politischen Hochschulgruppen sollen einen herausgehobenen Status innerhalb der
24 studentischen Selbstverwaltung erhalten, um im Rahmen der allgemeinen Wahlen maßgebend
25 an der Willensgestaltung mitwirken zu können. Das bedeutet einen Zugang zu Räumlichkeiten
26 und angemessene Wahlkampfmöglichkeiten auf dem Gelände der Hochschulen.

27

28 Die Finanzierung während des Studiums ist eine zentrale Frage für viele Studenten. Fördern
29 und fordern sollte hier das Prinzip sein:

30

31 **Bekennnis zum Deutschlandstipendium**

32

33 Sachsen liegt beim Deutschlandstipendium anzahlmäßig unter dem Durchschnitt. Die
34 Universitäten müssen aktiv auf Unternehmen und Privatpersonen zugehen, um Stipendien
35 einzuwerben. Die Ausschreibung eines Preises für die höchste Erfolgsquote bei der
36 Einwerbung soll den Wettbewerb zwischen den Standorten dabei befeuern.

37

38 **Student-Meal-System etablieren**

39

40 Wir möchten ein Student-Meal-System nach slowenischem Vorbild in Sachsen errichten.
41 Kernstück dabei ist die Umstellung der Angebotsstruktur für studentisches Essen. Das
42 bisherige Primat der Einrichtungen des Studentenwerks, der hoch defizitären Mensen und
43 Cafeterien, soll zu Gunsten privater Restaurants, Imbisse und Lieferdienste im Umfeld der
44 Universität aufgehoben werden.

45

- angenommen
- abgelehnt
- zurückgezogen
- verwiesen.....

1
2 Nach Aufnahme in das System sollen die Anbieter speziell für Studenten kostengünstige und
3 teilweise subventionierte Essen anbieten, die Mensen sollen ihren Betrieb als ein Anbieter
4 innerhalb des Systems unverändert fortsetzen. Durch den damit entstehenden Wettbewerb
5 erwarten wir eine Entlastung der zum Teil überfüllten Mensen und günstigere Preise für
6 Angebote, die bisher nicht durch das Studentenwerk abgedeckt werden.

7
8 Langfristiges Ziel muss dabei die schrittweise Rückverlagerung der zentralen staatlichen
9 Subventionsgelder in die Hände der Studenten sein. Dafür sollen die bisher gezahlten
10 mittelbaren Fördergeldzahlungen stückchenweise in unmittelbare Direktinvestitionen für jeden
11 Studenten zur freien, eigenen Verfügung umgewandelt werden. Dies schafft Wahlfreiheit und
12 stärkt das Individuum vor dem Staat – ohne jedoch zu Geldverlusten in den studentischen
13 Haushalten zu führen.

14 15 **Außerordentliches Studium**

16
17 Wir möchten die Möglichkeit eines außerordentlichen Studiums nach dem Vorbild von
18 Österreich schaffen. Über den regulären Semesterbeitrag hinaus sollen außerordentliche
19 Studenten eine Studiengebühr entrichten müssen. Dieses Angebot soll die Möglichkeit
20 eröffnen, bestimmte Lehrveranstaltungen zu besuchen und auch mit Prüfung abschließen zu
21 können, ohne als ordentlicher Student in einem Studiengang eingeschrieben zu sein.
22 Ordentliche Studenten werden bei der Vergabe von Plätzen in Lehrveranstaltungen bevorzugt.
23 Der Status als außerordentlicher Student erlischt mit der Einschreibung als ordentlicher
24 Student in diesen Studiengang.

25 26 **Modularisiertes Diplom ermöglichen**

27
28 Das SächsHSFG muss die Schaffung von modularisierten Diplomstudiengängen vereinfachen,
29 damit die noch existenten Diplomstudiengänge den Übergang vollziehen können. Dabei soll
30 den Universitäten frei gestellt sein, auch in modularisierten Diplomstudiengängen weiterhin
31 Prüfungen zu Komplexen zu bündeln.

32 33 34 **2. Finanzierung der Hochschulen**

35
36 Der Charakter der sächsischen Hochschulen hängt ganz entscheidend davon ab, nach welchen
37 Kriterien und vom wem sie wie viel Geld erhalten. Wir sind der festen Überzeugung, dass eine
38 gemeinsame Finanzierung aus staatlichen und privatwirtschaftlichen Mitteln der beste Weg für
39 unsere Hochschulen ist. Deshalb fordern wir:

40 41 **Abschlusszahlen statt Studentenzahlen**

42
43 Die aktuelle Kopplung der Finanzierung der sächsischen Hochschulen an die Zahl
44 immatrikulierter Studenten spiegelt die tatsächlichen Kosten der Lehre nicht hinreichend gut
45 wider. Dies inzentiviert die Immatrikulation von nicht tatsächlich studierenden Studenten. Wir
46 fordern daher die Orientierung der Lehrfinanzierung an den Zahlen abgelegter
47 Modulprüfungen, gewichtet mit den entsprechenden ECTS-Credits.

48 49 **Finanzierung der grundständigen Lehre aus öffentlichen Mitteln**

50
51 Das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst muss als Aufsichtsbehörde stärker
52 dafür Sorge tragen, dass die Grundmittel zur Sicherung der Lehre und zur Erreichung der
53 Zielvereinbarungen ausreichen.

54 55 **Transparenz bei Drittmitteln**

56
57 Wir bekennen uns zur wichtigen Rolle von Drittmitteln, sowohl aus der Wirtschaft als auch von
58 anderen Akteuren (DFG). Eine Hochschule kann von hohen eingeworbenen Drittmitteln massiv
59 profitieren, der Wettbewerb um diese stärkt die sächsische Hochschullandschaft.

60
61 Wir fordern jedoch eine vollständige Transparenz bei den Drittmittelgebern in Form einer

47. Landesparteitag

am 4. November 2017 in Neukieritzsch

Seite 3/4

1 Transparenzklausel, um etwaige Abhängigkeiten hinterfragbar und damit kontrollierbar zu
2 halten. Zivilklauseln lehnen wir entschieden ab.
3
4

3. Struktur der Hochschulen

5
6
7 Die innere Verwaltung der Hochschulen kann deren Erfolg beschleunigen, aber auch
8 erschweren. Sich behindernde Akteure, ein zu großer Einfluss der Politik und langsame,
9 unnötige Entscheidungsprozesse behindern die sächsische Hochschullandschaft tagtäglich. Um
10 effizientere und selbstbestimmtere Hochschulen zu erhalten fordern wir:
11

Nachjustierung bei Hochschulaufbau und -organisation

12
13
14 Die mit dem Erfolgsmodell Hochschulfreiheitsgesetz eingeführte Struktur der sächsischen
15 Hochschulen hat sich grundsätzlich bewährt. Allerdings haben sich an einigen Stellen
16 Reibungspunkte ergeben, die es abzubauen gilt.
17

18 So sind beispielsweise bei der Rektorenwahl die Kompetenzen zu einseitig in Richtung des
19 Hochschulrates gewichtet. Hier gilt es nachzujustieren und dem Senat als hochschulinternes
20 Gremium mehr Mitspracherecht bei der Ernennung des Hochschulleiters zugestehen. Die FDP
21 Sachsen bekennt sich zum Wettbewerb zwischen Hochschulen, auch innerhalb des Freistaates.
22 Wir erhoffen uns hiervon nicht nur eine Verbesserung der wirtschaftlichen, sondern auch der
23 wissenschaftlichen Ergebnisse. Das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz zeigt Ansätze, um
24 den Wettbewerb zu fördern und Erfolge zu belohnen, ist aber schließlich nicht konsequent
25 genug.
26

Hochschulverwaltung digitalisieren

27
28
29 Während in den informatischen Fakultäten die Zukunft der Digitalisierung entwickelt wird,
30 muss man als Student oder auch als Professor regelmäßig unterschriebene Zettel von A nach
31 B tragen oder auf drei verschiedenen Online-Portalen das Material eines Kurses verwalten. Wir
32 fordern einheitliche Online-Angebote für den Lehrbetrieb und das Verwaltungsvorgänge soweit
33 möglich digitalisiert werden.
34

Berufungen beschleunigen

35
36
37 Viele Lehrstühle sind zwischen zwei Professoren jahrelang vakant. Ein in der Wirtschaft
38 unvorstellbares Personalmanagement ist an Unis Gang und Gäbe. Dabei liegt es nicht am
39 Mangel von Mühe, sondern am langwierigen und übermäßig komplizierten Verfahren zur
40 Berufung neuer Professoren, das zeitnahe Einstellungen sehr schwierig macht. Wir fordern,
41 die Prozesse zu verschlanken und so früh zu beginnen, dass Vakanzen so kurz wie möglich
42 gehalten werden und die Amtierenden gemeinsam mit anderen Experten aus deren Gebiet
43 eine frühzeitige inhaltliche und personelle Ausrichtung der Professur ermöglichen können.
44

Profs als Beamte auf Probe

45
46
47 Um das finanzielle Risiko einer neuen Berufung besser kontrollieren zu können und eine
48 größere Flexibilität zu ermöglichen fordern wir, dass neu berufene Professoren an den
49 sächsischen Hochschulen in den ersten drei Jahren Beamte auf Probe und damit noch kündbar
50 sind. Finanzielle Nachteile sollen dabei nicht entstehen.
51

Gleichstellung ungleich Frauenförderung

- 52
- angenommen
 - abgelehnt
 - zurückgezogen
 - verwiesen.....

1
2 Gleichstellung ist ein wichtiges gesellschaftliches Thema, die derzeitige Umsetzung an den
3 Universitäten wird diesem jedoch nicht gerecht. Weibliches Personal wird z.B. an zu vielen
4 Stellen lediglich darauf reduziert eine Frau zu sein. Eine übergeordnete Bewertung des
5 Geschlechts lehnen wir ab und fordern stattdessen den zusätzlichen Einbezug von Familien
6 oder Menschen mit Beeinträchtigung.